



<b>Band</b>	ALMANAC
<b>Albumtitel</b>	Kingslayer
<b>Label/Vertrieb</b>	Nuclear Blast / Warner
<b>Homepage</b>	<a href="http://www.almanac.band/">www.almanac.band/</a>
<b>Veröffentlichung</b>	24.11.2017
<b>Laufzeit</b>	50:54 Minuten
<b>Autor</b>	<b>Thorsten Dietrich</b>
<b>Bewertung</b>	15 von 15 Punkten
<b>&gt;&gt; Als E-Mail versenden</b>	

Schon auf der Listening Session in Wuppertal war ich von dem Zweitling der dreistimmigen Band um Gitarrist Victor Smolski sehr begeistert und seitdem hat sich das nicht geändert, Kingslayer" ist ein Jahr nach "Tsar" eine wunderbare Fortsetzung die härter, kompakter und variabler im Gesang klingt. Die neue Rhythmussektion hat auch nochmal mehr Drive und Finessen in den Sound gebracht der nun weniger orchestral und Keyboard-lastig geworden ist. Thematisch geht es wie es der Albumtitel schon ausdrückt um Königsmorde, jedoch nicht als feste Konzeptgeschichte sondern einzeln mit Linernotes belegten Ereignissen was sich in Sachen Artwork mit einem tollen, düsteren Kunstwerk bebildert wurde was den leicht schäl schauenden Zar vom Debüt locker abhängt. Die genau auf den Punkt gespielten Lieder leben neben Victors spannenden Riffs von den sich die Bälle zuspielenden Frontleuten Andy B. Franck, David Readman und Jeannette Marchewka. Unglaublich wie die Herren teilweise gegen ihr Klischee besetzt wurden und so ist an einigen Stelle Readman eher der rau-kräftige Sänger und Franck kann auch die leisen Töne zeigen. Die Dame im Trio setzt mit ihrer kräftigen Frauenstimme gute Kontraste zu den Herren und hat einige tolle Momente. Während das Titelstück quasi ein Instrumental oder Intro zu Folgelied ist, gibt es neben jeder Menge flotter Kracher mit "Last Farewell" eine Gänsehautballade par excellence, während der Rest livetaugliche Hits sind die Spielfreude und Kraft ausstrahlen. Almanac zeigen mehr Zähne und haben ihr sensationelles Debüt noch mal getoppt - fantastisch!